

Ein rotes Netz für Radfahrer

Verkehr: Neue Wegekarte für Aschaffenburg und Umgebung ab Montag erhältlich

Von unserem Redakteur
ALEXANDER BRUCHLOS

ASCHAFFENBURG. Mit einem Fahrradplan für Aschaffenburg und die umliegenden Gemeinden wollen die beteiligten Kommunen und die Initiative Bayerischer Untermain das Fahrrad als Verkehrsmittel fördern. Dies hat Markus Seibel, Regionalmanager der Initiative Bayerischer Untermain, am Donnerstag in einem Pressegespräch im Aschaffenburg Rathaus betont.

Für den Plan im Maßstab 1:20000 hat die Stadt Aschaffenburg mit 13 Gemeinden der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg zusammengearbeitet. Ein Netz aus roten Linien kennzeichnet die empfohlenen Radlerrouten auf der Straßenkarte. Diese umfasst das Gebiet zwischen den Ausläufern von Karlstein und Wenigumstadt im Westen sowie Leidersbach und Feldkahl auf der östlichen Seite.

Zwei Jahre lang hat die Realisierung der Stadt-Umland-Karte gedauert, erläutert der Aschaffenburg Stadtentwicklungsreferent Bernhard Keßler. Die Abstimmungen mit den 13 beteiligten Gemeinden hätten sich als aufwendiger erwiesen als gedacht.

Hintergrund: Die Entwicklung zum Fahrradstadtplan

Seit mehreren Jahren stimmen sich die Kommunen im Stadt-Umland-Bereich Aschaffenburg in vielen Fragen untereinander ab. In den »Stadt-Umland-Gesprächen« – im April fand zum 21. Mal ein solches Treffen statt – werden unterschiedlichste kommunale Themen besprochen.

Neben dem Fahrradstadtplan standen bislang der **öffentliche Personen-**

nahverkehr, Bahn- und Fluglärm, Straßenbauprojekte oder **Einzelhandel** auf der Agenda.

Beteiligt an den Gesprächen sind die Kommunen Aschaffenburg, Glattbach, Markt Goldbach, Markt Großostheim, Haibach, Hösbach, Johannesberg, Kleinostheim, Leidersbach, Mainaschaff, Niedernberg, Markt Stockstadt am Main und Sulzbach am Main. (red)

Insgesamt 10000 Euro hat der Fahrradplan, der in einer Auflage von 3350 erscheint, gekostet, nicht mitgerechnet seien die Verwaltungskosten.

Der Plan richte sich an jene Verkehrsteilnehmer, die das Rad als tägliches Fortbewegungsmittel nutzen, erläutert Seibel. Selbst eingefleischte Radfahrer dürften in dem Überblick noch die eine oder andere weniger bekannte Ortsverbindung entdecken, vielleicht auch als Anregung für einen Ausflug in die nähere Umgebung.

Lücken im Radwegenetz

Nicht differenziert wird auf dem Plan zwischen den verschiedenen Straßentypen. Neben reinen Radwegen durch den Wald oder entlang des Mains abseits der Straße

sind mit der roten Linie auch Kreis- und Bundesstraßen unterlegt, die von Autos und Radlern gemeinsam genutzt werden. »Ein geschlossenes Radwegesystem gibt es noch nicht«, räumt Kreisbaumeisterin Elisabeth Freytag vom Aschaffenburg Landratsamt ein. »Aber wir arbeiten dran.«

Dass der Plan reine Radwege, die etwa gefahrlos von Familien mit kleinen Kindern genutzt werden können, nicht besonders hervorhebt, ist ein Manko des preiswerten Überblicks. Dennoch bietet er insbesondere jenen Bürgern, die das Rad als ernstzunehmendes Fortbewegungsmittel für sie entdecken, eine gute erste Orientierung.

Zudem wird hingewiesen auf Steigungen. Verzeichnet sind Bademöglichkeiten, öffentliche Toiletten und einige Ausflugsgaststätten. Nicht unwichtig für Radler, die vom Wetter überrascht werden, sind auch die angegebenen Schutzhütten.

Anzeige

Sommerbrunch

bei schönem Wetter im Innenhof



Erhältlich ab Montag in den Rathäusern und der Aschaffenburg Tourist-Info zum Preis von **2 Euro**.